

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Das Auer Tageblatt kostet im Voraus monatlich 60 Pfg., u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und abgeholt vierteljährlich 2.10 Pfg., monatlich 70 Pfg. Durch den Abbestellungspreis ist das Auer Tageblatt täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, unsere Zeitungsleser und Abonnenten, sowie alle Behörden und Briefträger kostenlos zugewandt.

Abbestellungspreis: Das Auer Tageblatt kostet im Voraus monatlich 60 Pfg., u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und abgeholt vierteljährlich 2.10 Pfg., monatlich 70 Pfg. Durch den Abbestellungspreis ist das Auer Tageblatt täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, unsere Zeitungsleser und Abonnenten, sowie alle Behörden und Briefträger kostenlos zugewandt.

Nr. 86.

Montag, den 16. April 1917.

12. Jahrgang.

### Neue blutige Verluste der Engländer. Eine Infanterieschlacht bei Reims.

Erklärungen Deutschlands und Österreich-Ungarns zum russischen Regierungsmanifest. — 53 000 Tonnen versenkt. — Deutschlands Fliegererfolge. — Weiters russische Vorbereitungen einer Friedenskonferenz. — Graf Tisza über das Verhältnis zu Rußland und Amerika. — Neue russische Hezversuche und Verleumdungen des Kaisers.

#### Kundgebungen der Zentralmächte zu den russischen Friedenszielen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Sonntagsnummer:

Die provisorische Regierung in Petersburg hat am 10. April eine Kundgebung erlassen, die in ihren wesentlichsten Punkten mit den mehrfach wiederholten Erklärungen Deutschlands und seiner Bundesgenossen übereinstimmt. Danach erstreben beide Parteien nichts anderes als die Sicherung des Daseins, der Ehre und der Entwicklungsfreiheit ihrer Völker. Weder im Wunsche, noch im Interesse der Mittelmächte liegt es, daß das russische Volk aus dem Kampfe entledigt oder in seinen Lebensbedingungen erschüttert hervorgeht. Sie beabsichtigen nicht, Ehre und Freiheit des russischen Volkes anzutasten und haben keinen anderen Wunsch, als mit einem zufriedenen Nachbar in Eintracht und Freundschaft zu leben. Dabei liegt es Deutschland völlig fern, sich in die Neuordnung der russischen Verhältnisse einzumischen oder gar in der Stunde, wo die russische Freiheit geboren wurde, Rußland von neuem bedrohen zu wollen. Der russische Heeresbericht vom 11. d. M. irt, wenn er ein Unternehmen der deutschen Truppen, das von einer unabweisbaren, drückend begrenzten Notwendigkeit vorgeschrieben war, als eine größere Kriegshandlung von allgemeiner Bedeutung aufweist. Wir das russische Volk noch länger elendet und leidet, statt sich ruhig und ungestört dem inneren Ausbau seiner Freiheit zu widmen, so ist nicht Deutschland daran schuld. Die Schuld liegt dort, wo Interesse am Fortgang des Krieges besteht. Wo findet der in der Erklärung vom 10. d. M. ausgesprochene Friedenswunsch des russischen Volkes den entschiedensten Widerspruch? Bei seinen eigenen Verbündeten! England, Frankreich, Italien und die ihnen angeschlossenen Alliierten haben bei Ablehnung des Friedensangebotes der Mittelmächte es ganz unverhüllt ausgesprochen, daß sie nur Frieden schließen würden unter der Bedingung, daß Deutschland weiter ihm rechtmäßig zugehöriger Länderstriche beraubt, Oesterreich-Ungarn zertrümmert und die Türkei aus Europa verdrängt und in Asien in weitem Umfange aufgeteilt werde. Das russische Volk wird, niemand wird es anders erwarten, den Verpflichtungen gegenüber seiner Verbündeten treu bleiben. Aber das russische Volk soll wissen, daß seine Söhne noch fernere Kämpfe und hinstehen müssen, weil seine Verbündeten es so wollen, um ihre eigenen Eroberungs- und Annexionspläne durchzuführen. Das ist der Grund, weshalb Rußland hungern und leiden soll, anstatt sich der errungenen Freiheit zu freuen und sich in friedlichem Verkehr mit seinen Nachbarn den Werten des Fortschritts und des Idealen der Menschheit zu widmen. (W.Z.B.)

Das Wiener L. Z. Telegraphen-Korrespondenz-Büro ist zu folgender Verlautbarung ermächtigt: Die Regierung der österreichisch-ungarischen Monarchie hat von der am 11. April l. J. veröffentlichten Erklärung der provisorischen Regierung Rußlands Kenntnis erhalten. Sie hat hieraus entnommen, daß Rußland nicht die Absicht verfolgt, andere Völker zu beherrschen, ihnen ihr nationales Erbe wegzunehmen und gewaltam fremdes Gebiet zu besetzen, daß es vielmehr einen dauerhaften Frieden auf Grund des Rechtes der Völker, ihr Schicksal selbst zu bestimmen, herbeiführen will. Die österreichisch-ungarische Regierung hat hieraus ersehen, daß die provisorische russische Regierung ein Ziel zu erreichen wünscht, welches sich mit jenem deckt, daß der L. u. L. Minister des Außen in seinem am 31. März l. J. gewährten Interview als das Kriegsziel der österreichisch-ungarischen Monarchie bezeichnet hat. Es kann demnach festgestellt werden, daß die österreichisch-ungarische Regierung und die provisorische russische Regierung in gleicher Weise einen für beide Teile ehrenvollen Frieden anstreben, einen Frieden, welcher, wie es in dem Friedensangebot Oesterreich-Ungarns und seiner Verbündeten vom 12. Dezember 1916 heißt, Dasein, Ehre und Entwicklungsfreiheit der kriegsführenden Staaten sichert. Die damals ausgesprochene Ueberzeugung der Verbündeten, daß ihre Rechte und begründeten Ansprüche sich mit jenen der anderen Nationen widerspruchlos vereinigen lassen würden, besteht heute nach der Erklärung der provisorischen russischen Regierung im verstärkten Maße fort. Da hiermit der ganzen Welt und insbesondere den Völkern Rußlands klar vor Augen geführt erscheint, daß Rußland nicht mehr gezwungen ist, für seine Verteidigung und für die Frei-

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. April.

##### Westliches Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. Auf dem Nordufer der Scarpe hielt unser Vernichtungsgewehr englische Angriffswellen nieder, sodaß der Sturm nicht zur Durchführung kam. Auch nördlich von Croisilles brachte unser Feuer einen starken Angriff der Engländer verlustreich zum Scheitern. Nördlich der Straße Arras-Cambrai warf ein Vorstoß unserer Truppen den Feind auf Bagnicourt und Bourfies zurück. Zu den blutigen Verlusten der dort stehenden Australier kam die Einbuße von 475 Gefangenen und 15 Maschinengewehren, die eingebracht, sowie von 22 Geschützen, die genommen und durch Sprengung unbrauchbar gemacht worden sind. Bei St. Quentin nahm das Artilleriefeuer wieder zu.

##### Front des deutschen Kronprinzen.

Zwischen Diké und Wisse sind gestern durch starkes Feuer vorbereitete Angriffe der Franzosen bei Bauxallon und Chlores gescheitert. Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne hat der Feuerkampf bei stärkstem Einsatz der Artillerie und Minenwerfer angehalten. Nach Scheitern feindlicher Erkundungsvorstöße am 15. April ist heute morgen in weiteren Abschnitten die Infanterieschlacht entbrannt.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In der Lothringers Ebene und der Burgundischen Pfote blieben Unternehmungen französischer Stoßtrupps gegen unsere Stellungen ohne jeden Erfolg. Ein einheitlicher Angriff feindlicher Flieger gegen unsere Festballons längs der Wisse war ergebnislos. Die Gegner haben zwischen Soissons und Verdun gestern 11 Flugzeuge verloren, deren Mehrzahl Maschinen neuester Art (Spads) sind.

##### Östlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen geringe Geschäftigkeit. Nur an der Bahn Kovel-Lud verfeuerte die russische Artillerie etwa 1000 Schüsse. Gegen unsere Stellung vordringende Streifabteilungen wurden abgewiesen.

##### Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

##### Der erste Generalquartiermeister.

(W. Z. B.)

seiner Völker zu kämpfen, kann es bei dieser Gleichheit der Ziele der Regierungen der Verbündeten und der provisorischen Regierung Rußlands nicht schwer sein, den Weg der Verständigung zu finden, dies umso weniger, als Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn in Uebereinstimmung mit dem ihm verbündeten Monarchen den Wunsch hegt, in Zukunft mit einem in seinen inneren und äußeren Lebensbedingungen gesicherten und zufriedenen russischen Volke in Frieden und Freundschaft zu leben.

#### Die deutschen Sozialdemokraten Oesterreichs an die Sozialdemokraten Rußlands.

Der Vorstand der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich ließ den russischen Sozialisten durch Vermittlung des Internationalen Bureaus folgende Erklärung zugehen: Die deutschen Sozialdemokraten in Oesterreich begrüßen mit größter Freude und Bewunderung das heldenmütige Eingreifen des sozialistischen Proletariats Rußlands in die revolutionäre Bewegung, die unsere Genossen mit bewundernswürdiger Energie und mit hoffentlich stets wachsendem Erfolge in die Bahnen des Kampfes für Freiheit und Frieden zu lenken bemüht sind. Ueber alle Grenzen hinweg reichen wir unseren russischen Genossen die Hand und wünschen sehnlich, daß ihr Kampf den gequälten Völkern Europas den Frieden bringe, und daß der Sturz des zarischen Absolutismus die demokratische Entwicklung Europas, die Ueberwindung der Mächte der Reaktion entscheidend fördere. Wir wünschen der Sozialdemokratie Rußlands den Sieg über die Kriegsschändenelemente, die derzeit auch innerhalb der revolutionären Bewegung mächtigen Einfluß zu haben scheinen. Zugleich spricht der Vorstand der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich die ernste Erwartung aus, daß die Regierungen der Zentralmächte ihre wiederholte von ihnen betonte Friedensberei-

tschaft unter den dem Frieden nunmehr weit günstiger gewordenen Bedingungen offen bekunden und wirksam betätigen werden.

#### Gegen Armenionen!

Der Witzewija Wjedomosti vom 12. April zufolge sprach sich der Moskauer Kongreß der russischen Genossenschaft für die Ablehnung jeglicher Eroberungsziele aus und forderte das russische Volk auf, alle Kräfte anzuspinnen, um die Integrität des Vaterlandes und die neuerkämpfte Freiheit zu sichern. Aus Petersburg wird ferner telegraphiert: Der gestern in Petersburg abgehaltene Kongreß der lokalen Arbeitervereine beglückwünschte die Regierung zur Aufgabe der Annexionspolitik und versprach ihr die Unterstützung der Arbeiterparteien zur Durchführung ihrer übrigen Programmpunkte.

#### Keine Anfrage Rußlands an die Türkei.

Die Agentur Mill ist ermächtigt, zu erklären, daß die Mitteilungen, wonach der russische Minister des Außen, Mikulow, unter der Hand der kaiserlich ottomanischen Regierung gewisse Vorschläge über die Freiheit der Meerengen und die Zukunft Armeniens gemacht habe, jeder Begründung entbehren.

#### Ernstige Lage in Petersburg.

Daily Telegraph meldet, die Lage in Petersburg sei derzeit ernst geworden, daß die sofortige Abreise englischer Besolimmächtiger nach Petersburg erfolgen mußte.

#### Heer und Revolution.

In Twer wurde der sehr populäre General Tschewowski ermordet, und zwar infolge Verwechslung mit einem anderen General. In Kiew fahren revolutionäre Soldaten noch immer fort, ihre Offiziere willkürlich zu verhaften, weshalb das Exekutivkomitee den Befehl erteilte, daß eine Verhaftung nur auf Grund einer schriftlichen Aufforderung von den betreffenden Behörden oder vom Exekutivkomitee selbst erfolgen dürfe. Im entgegengesetzten Fall sei eine derartige Verhaftung als eine Gewalttat zu betrachten. Von der kaukasischen Front werden Massendecktionen gemeldet. Der Oberbefehlshaber der kaukasischen Armee versprach allen Soldaten, die spätestens innerhalb eines Monats zu ihren Regimentern zurückkehren, Straßlosigkeit.

#### Ein Großfürst verhaftet!

Wie Havas aus Petersburg meldet, ist Großfürst Boris Wladimirowitsch auf Befehl des Generals Alexejew im Großen Hauptquartier verhaftet und nach Jaroslawe Selo überführt worden.

#### Anklage gegen Großfürst Nikolai.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, beschloß die provisorische Regierung, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch vor ein Kriegsgericht zu stellen, weil er als ehemaliger Oberbefehlshaber des russischen Heeres die schwere Niederlage bei den Masurischen Seen verschuldet habe.

#### Die Schlacht im Westen.

Der Berl. Lok.-Anz. meldet: Schweizer Blätter geben heute Kommentare von Reuter und Havas zu der Schlacht im Westen wieder, die im Gegensatz zu den ersten Kommentaren auffallend kleinlaut wirken. Der Havas-Kommentar schreibt die Verminderung der Schlacht in Artois der Kälte und den Schneestürmen zu, hebt aber immer wieder die großen Verluste der Deutschen hervor. Nach Ansicht der Schweizer Zeitungen müssen die englischen Verluste in Wirklichkeit ungeheurer gewesen sein, da sie erst wieder ihre Bestände in Ordnung bringen müssen, um die Offensive fortsetzen zu können. Hierbei deutet die Havas-Note besonders darauf hin, daß man übrigens nicht erwarten dürfe, daß der britische Vormarsch gleich rasch wie in den ersten Tagen vor sich gehen werde. Eine Pause in den Operationen sei im Gegenteil sehr wahrscheinlich. Havas meldet offiziell aus Paris: Die englischen Abteilungen, die östlich von Croisilles gegen Bullecourt vorgedrungen waren, mußten infolge eines schneidigen Gegenangriffes zahlenmäßig überlegener deutscher Streitkräfte sich zurückziehen. Auch nördlich von Coucy-le-Chateau sei der Feind zur Gegenoffensive zurückgeführt. Züricher Blätter geben Meldungen aus Assabon wieder, nach denen jetzt auch ein Teil des portugiesischen Expeditionskorps an der Seite der Engländer an den Kämpfen bei Artois teilgenommen habe. Die portugiesischen Streitkräfte kamen hier zum ersten Male ins Feuer. — In der englischen Wochenübersicht wird die Schlacht bei Arras als die erste Phase der großen Sommeroffensive bezeichnet und gesagt, daß man deshalb in nächster Zukunft keine großen Vorteile erwarten solle.